Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 150. Montag, 2. Juli 1900, Abends. 53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla [illegible] frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. [illegible] bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehversicherung betreffend, vom . Juli 1898 sind von dem Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung für die Zeit vom 1. Juni bis mit 30. September dieses Jahres die der Ermittelung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

A. Ochsen:	1)	vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	63,50 M.
	2)	junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	59,50 „
	3)	mäßig genährte junge — gut genährte ältere	56,— „
	4)	gering genährte jeden Alters	51,— „
B. Kalben und Kühe:	1)	vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	61,— „
	2)	vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	59,— „
	3)	ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	55,50 „
	4)	mäßig genährte Kühe und Kalben	51,50 „
	5)	gering genährte Kühe und Kalben	47,50 „
C. Bullen:	1)	vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	60,— „
	2)	mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	57,— „
	3)	gering genährte	53,50 „
D. Schweine:	1a)	vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	49,50 „
	1b)	Fettschweine (nur in Dresden notirt)	49,— „
	2)	fleischige	47,— „
	3)	gering entwickelte, sowie Sauen	43,50 „

1642 E. **Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,**
am 28. Juni 1900. Dr. Uhlemann. Mdr.

Die zum Neubau eines Stabs- und Wirthschaftsgebäudes erforderlichen Arbeiten als

Loos VIa Dachdeckerarbeiten (Ziegeldach)
„ VIb „ (Holzcementdach)
„ VII Klempnerarbeiten
„ VIII Tischlerarbeiten
„ IX Schlosserarbeiten
„ XI Glaserarbeiten
„ XII Anstreicherarbeiten

sollen öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten — Riesa Kaserne Weststraße — zur Einsicht aus und können daselbst Verdingungsanschläge gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift z. B. „Loos VIa Stabs- pp. Gebäude Pionierkasernement" versehen bis zum 16. Juli 1900 Vormittag und zwar Loos VIa 10 Uhr, Loos VIb 10¼ Uhr, Loos VII 10½ Uhr, Loos VIII 10¾ Uhr, Loos IX 11 Uhr, Loos XI 11¼ Uhr, Loos XII 11½ Uhr, postfrei an den Unterzeichneten einzusenden, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königlicher Garnison-Baubeamter.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 2. Juli 1900.

— Den werthen Gästen unserer Stadt, den Gustav-Adolf-Leuten und den Glaubensbrüdern aus fernen Landen, welche heute bei uns eingezogen sind und nun zur Abendstunde mit den unsern und unter einander brüderliche Grüße austauschen, entbieten auch wir, gewiß damit im Sinne aller unserer Leser zu handeln, herzlichsten **Willkommensgruß und Segenswunsch.** Wir wissen wohl, daß der Gustav-Adolf-Verein, wo immer er hingekommen ist, Freude mitgebracht hat: Stunden kräftiger Anregung, gemeinschaftlicher Erhebung und Begeisterung, frohe Tage voll festlicher Bewegung, deren Glanz lange nachgeleuchtet und deren Wärme lange wohlgethan hat, fruchtbare Tage voll reichen Ertrages für Herz und Gemüth. Wie sollten wir einen solchen Gast in unseren Mauern und Häusern nicht von Herzen willkommen heißen! Wir freuen uns hoch, daß er sich nun auch zu uns gewendet hat. — Es ist lange her, daß er das letzte Mal bei uns tagte. Vieles hat sich seitdem geändert. Damals war Riesa im Vergleich zu heute ein kleines, sehr ruhiges Städtchen. Inzwischen ist es an Einwohnerzahl und Ausdehnung schnell gewachsen, alle Einrichtungen des öffentlichen Lebens sind dementsprechend vergrößert und vervollkommnet worden, es ist sehr fleißig an der Besserung aller Verhältnisse gearbeitet worden. Und reges Leben und Streben herrscht heute auf allen Gebieten. Wir haben viel zu thun und wenig Zeit: desto wohler werden uns die festlichen Abende und der schöne Gottesdienst thun, welche nun unser Gast unter uns veranstalten will. — Aber unsere Stadt hat nicht nur einen wirthschaftlichen Aufschwung erlebt, auch unser kirchliches Wesen ist von Grund aus erneuert worden. Es ist kein Opfer gescheut worden, die Kirche ihren wachsenden Aufgaben gewachsen zu machen. Ja, wir dürfen wohl sagen, daß selten von einer Gemeinde in so kurzer Zeit gleich große Aufwendungen gemacht worden sind. Unsere Gäste werden ja zum mindesten an unserem neuen Gotteshause etwas davon merken. Einst zog der Verein zum Festgottesdienste ins enge, altersgraue Klosterkirchlein, das drunten über den Grüften vergangener Geschlechter erbaut ist, jetzt werden sich ihm die Pforten des hohen, weiten und prächtigen Baues öffnen, den ein neues Geschlecht errichtet hat als ein Denkmal der Dankbarkeit für reichen Gottessegen, den es empfangen. Wir hoffen deshalb aber umso mehr, daß dem Gustav-Adolf-Verein, der ja fest und treu auf kirchlichem Grunde steht, nun um so größeres und allgemeineres Verständniß für seine Bestrebungen entgegengebracht werden wird. Denn wir denken, daß mit der äußeren Ausgestaltung kirchlichen Wesens auch der kirchliche Sinn und der Blick für die großen allgemeinen Aufgaben der evangelischen Christenheit gewachsen ist. Und diese Aufgaben, die über den engen Kreis der Einzelgemeinde hinausweisen, sind ja wohl zur [illegible] als je. Und der Gustav-Adolf-Verein selber ist [illegible] Zeuge dafür. Er ist ja auch ein anderer geworden, als der er erst war. Er kommt, gewachsen an Zahl und Kräften und Gaben, [illegible] auf seinen Schultern eine Arbeitslast [illegible] auch durch die Gnade Gottes, der dem Lichte des Evangeliums wiederum zum Durchbruche verholfen hat dort, wo es lange dunkel war, so daß nun überall von der evangelischen Bewegung dort die Rede geht. — Doch ob vieles anders geworden, geblieben ist der alte Grund. Einen andern Grund kann Niemand legen, außer dem, der gelegt ist. Und geblieben ist der alte Geist, der vor 370 Jahren die Väter trieb, zu Augsburg ihr großes Bekenntniß abzulegen, während Luther auf der Feste Coburg saß und aus der festen Burg droben Kraft und Schutz herabbetete, der Gustav Adolf das Schwert in die Hand gab und ihn dazu den Wahlspruch lehrte: „Je mehr Betens, desto mehr Siegens", der unser Volk so schön erneut und den Segen der Wahrheit ihm erhalten hat. — Dieser Geist, der walte auch über den festlichen Versammlungen der kommenden Tage! Möge er die Worte weihen, die gesprochen werden und die Herzen aufschließen und die Hände willig machen, daß unsere Gäste mit reichen Gastgeschenken heimkehren für die Glaubensbrüder draußen und daß wir, die wir bleiben, uns reich und beglückt fühlen dürfen in der Liebe, die ihren Lohn in sich selber hat. — Es ist noch nicht so lange her, da sah man in vielen Häusern Gustav Adolfs Bild die Wand schmücken. In der neuen Zeit ist das wohl auch anders geworden. Möchte aber nur Gustav Adolfs Geist wieder lebendig werden in unsern Gemeinden und Häusern, der Geist evangelischer Bruderliebe, in dem wir uns, die daheim und draußen, zu der Losung bekennen mit Wort und That: Wir, als die von einem Stamme, stehen auch für einen Mann! Das unser Gruß und Wunsch. Möchte er sich durch Gottes Gnade erfüllen und uns so die Festtage werden zu Tagen echt evangelischer Freude!

— Von Seiner Majestät dem Könige ist dem Hafenmeister Siegemund in Gröba in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstzeit das Albrechtskreuz verliehen worden, welches ihm am Sonnabend von dem Kammerherrn Amtshauptmann von Schroeter-Meißen in Gegenwart des Bauraths Ringel-Cölln in feierlicher Weise ausgehändigt wurde.

— Mit diesem 1. Juli trat ein treuverdienter Beamter der K. Amtshauptmannschaft, Herr Bezirkssekretär Obenaus, in den Ruhestand. Am Schlusse der am Freitag stattgefundenen Bezirksausschußsitzung, hat Herr Amtshauptmann Dr. Uhlemann dem aus dem Amte scheidenden Herrn Bezirkssekretär Obenaus noch einige Worte des Dankes gewidmet und ist demselben für die langjährige gewissenhafte Verwaltung des Bezirksvermögens seiten des Bezirks eine Gratifikation gewährt worden. Sonnabend Vormittag versammelte der Herr Amtshauptmann die Beamten der Amtshauptmannschaft und richtete an Herrn Bezirkssekretär Obenaus anerkennende Worte des Dankes für seine aufopfernde und treue Pflichterfüllung und eröffnete ihm, daß das Königl. Ministerium des Innern ihm den Titel „Obersekretär" zu verleihen beschlossen habe. Herr Bezirkssekretär Obenaus dankte hierauf sehr gerührt für die ihm zu theil gewordene hohe Auszeichnung und Ehrungen. Seit 1874 hat Herr Obenaus seines Amtes in unserer Amtshauptmannschaft gewaltet und hat [illegible] ca. 40 Jahre dem Staate gedient. Er erfreute sich allseitiger Sympathien bei all Denen, die ihm näher treten durften. Möge ihm ein otium cum dignitate im Kreise der Seinen beschieden sein. Der Nachfolger des Herrn Obenaus wurde Herr amtshauptmannschaftlicher Sekretär Krause-Oschatz. (Grh. Tbl.)

— Am Sonnabend Vormittag in der 12. Stunde [illegible] auf hiesigem Eisenwerke unter heftiger Detonation [illegible], bei der aber glücklicher Weise Niemand verletzt wurde, auch der angerichtete Schaden dürfte nicht erheblich sein.

— Am Montag, den 9. Juli, Abends, findet im Stadtpark (bei ungünstiger Witterung im Hotel Höpfner) ein Concert der Kapelle des 1. Königl. bayrischen Ulanen-Regiments statt.

— Das Ministerium des Innern hat den Amtshauptmannschaften eröffnet, daß es bei der Verordnung vom 10. Dezember 1897, in welcher gewünscht wurde, daß die Beamten der Stenographie kundig seien, lediglich das Gabelsbergersche Stenographie-System im Auge gehabt habe.

— Auf dem Truppenübungsplatze Zeithain trafen am Sonnabend auch drei Schwadronen des Gardereiterregiments ein.

— Auf den sächsischen Staatsbahnen werden dem Vernehmen nach alsbald 10 Stück offene Güterwagen, vorläufig nur für den eigenen Bereich, in Betrieb genommen werden, die mit der amerikanischen selbstthätigen Kuppelung (System Janney) ausgerüstet worden sind. Von dem Erfolge der Versuche wird eine Erweiterung der Kuppelung im Bestande der sächsischen Güterwagen abhängen.

— Welche Bedeutung man in Regierungskreisen der Bienenzucht beimißt, geht daraus hervor, daß jetzt auch unsere Staatsbahnverwaltung den Bahnwärtern die Aufstellung von Bienenstöcken nahegelegt und ihnen belehrende Unterstützung durch ihre Bauinspektionen und Bahnverwalter zugesagt hat. Die Bahnwärter sind zumeist in der Lage, nahe ihrer entweder in Feld oder Wald gelegenen Wohnung, ohne ihre Nachbarn zu belästigen, Bienenstöcke aufstellen zu können. Eine Vernachlässigung ihres Dienstes wäre daraus nicht zu erwarten, wohl aber würden ihnen finanzielle Vortheile erwachsen können, wenn die Pflege eine sorgfältige wird.

Zeithain. Die Raubthiere hatten sich in den Waldungen des hiesigen Truppenübungsplatzes so vermehrt, daß das Wild [illegible] darunter viel litt. Die Herren Förster sind denselben im letzten Jahre tüchtig zu Leibe gegangen. Herr Förster [illegible] hat allein in Jahresfrist 40 Füchse erlegt. [illegible] Füchse, welche ihm beim Ausheben der Fuchsbaue in die Hände fielen, wurden von ihm aufgezogen. [illegible] während dem Andern seine [illegible] anhaften. Außerdem sind von Herrn [illegible] Raubvögel mit Hülfe eines abgerichteten Uhus erlegt worden.

[illegible]. Beim Herrn Förster [illegible] Gelegenheit zu sehen. Derselbe fing im Walde [illegible] [illegible] dadurch, daß er ihm seinen Schnabel durch das Kopf [illegible] Gelegenheit hat Herr [illegible] in dieser Stellung [illegible].

X Dresden, 1. Juli. Der König sandte dem [illegible] Herrn [illegible] zur [illegible] [illegible].

X Dresden, 1. Juli. [illegible] König Albert von Sachsen [illegible]